

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 20
Titel: Winterzeit - Von draußen nach drinnen (23 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Winterzeit – Von draußen nach drinnen

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Winterzeit – Von draußen nach drinnen“? 1
- Inhaltliche Informationen 1
- Praktische Umsetzung 2
- Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken 2
- Buchtipps 3

Plauderstündchen – Erzähl mir was!

- Barbara im Turm 4
- Lucia, die Lichtbringerin 7
- Mit Kindern philosophieren: Wie fühlt sich Stille an? 9
- Wintergedichte 12

Liederkiste – Sing mit!

- Knospen springen auf 13
- Lucia ist wieder hier 14
- Winterschlaf unter der Erde 16

Kreativecke – Komm, mach mit!

- Eiskristalle gestalten 17

Hörst du die Stille? – Meditationsübungen

- Schneewanderung mit dem kleinen Bären 18

Spielmobil – Jetzt wird's spannend!

- Spiele im Schnee 20

Aktion – Gemeinsam etwas erleben!

- Draußen feiern 21



Warum das Thema „Winterzeit – Von draußen nach drinnen“?

Jede Jahreszeit hat ihre besonderen Vorzüge und findet ihre Liebhaber. Immer gehören aber auch die Schattenseiten dazu – beim Winter mögen es auf den ersten Blick besonders viele sein: Die kürzesten Tage des Jahres bringen einen Mangel an Sonnenlicht mit sich. Das führt zu Antriebsschwäche, erhöht auch die Neigung zu depressiven Stimmungen. Der Körper stellt sich auf einen langsameren Stoffwechsel ein, verbunden mit erhöhtem Schlafbedürfnis. Das morgendliche Aufstehen bei Dunkelheit fällt den meisten schwerer als bei freundlichen Sonnenstrahlen. Wichtig ist deshalb für Erwachsene und Kinder möglichst viel Bewegung an der frischen, klaren Luft.

Zwar beginnt der astronomische Winter erst mit der Sonnenwende am 21./22. Dezember, aber für das Erleben gilt viel mehr der meteorologische Winteranfang am 1. Dezember. Die Natur legt sich zur Ruhe und sammelt neue Kräfte, ob nun mit oder ohne die oft vergeblich ersehnte Schneedecke. Bäume haben ihr Laub abgeworfen, die Zugvögel sind schon längst nach Süden abgereist. Neue Entdeckungen warten auf die Kinder: Von den Spuren im Schnee und dem Beobachten der Vögel am Futterhäuschen zu neuen Erfahrungen im Wald, von der Wildfütterung bis zur Waldweihnacht.

In der Winterzeit wird es draußen ruhiger, es ist kein Vogelgezwitscher mehr zu hören, und besonders der Schnee dämpft die Geräusche. Der Lebensbereich der Menschen wendet sich nun mehr nach drinnen. Das Kerzenlicht gewinnt an Bedeutung, und zur Ruhe draußen passen auch gut Erfahrungen der Ruhe und Stille im Miteinander der Kindertagesstätte. Der Winter ist die Zeit ausgiebigerer Erzähl- und Gesprächsrunden in heimeliger Atmosphäre und auch mancher Gestaltungsaktivitäten. Aus dem Blickwinkel von Religion und Ethik gilt ihnen unsere besondere Aufmerksamkeit.

Gedenktage bekannter Heiligengestalten laden zum Erzählen und zum Umgang mit dem ihnen zugeordneten Brauchtum ein. Gespräche über die Winterzeit kreisen um die Erfahrungen der Stille draußen und drinnen. Zu den Winterliedern kommen die bekannten Adventslieder, und es ist dann vor allem das adventlich-weihnachtliche Brauchtum, mit dem die Winterzeit ihrem inneren Höhepunkt entgegengeht: dem Weihnachtsfest.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in verschiedenen Bereichen:

- Kinder nehmen bewusst die mit dem Winter einhergehenden Veränderungen in der Natur wahr.
- Kinder entdecken die Bedeutung von Ruhe und Stille auch für ihr Zusammenleben.
- Kinder gestalten mit den Gedenktagen, ihren Geschichten und Bräuchen die vorweihnachtliche Winterzeit.
- Kinder vollziehen die jahreszeitlich bedingte Schwerpunktverlagerung von draußen nach drinnen aktiv mit. Besonderes Gewicht kommt dabei den gemeinschaftlichen Aktivitäten im Haus zu.

Inhaltliche Informationen

Die Erzählanregungen dieses Kapitels widmen sich zwei Heiligengestalten, die neben der dominierenden Nikolaus-Geschichte durchaus Beachtung verdienen: der hl. Barbara und der hl. Lucia. Ihre Gedenktage sind der 4. Dezember (Barbara) und der 13. Dezember (Lucia).

Von der **hl. Barbara** gibt es kaum historisch Gesichertes zu sagen. Legenden siedeln sie am Ende des 3. Jahrhunderts, also in der Zeit der Christenverfolgungen im römischen Reich, in der heutigen Türkei an. Ihr Vater, der ein reicher und angesehener Grieche namens Dioskurus gewesen sein soll, wird in manchen Überlieferungen als Angehöriger der kaiserlichen Leibgarde beschrieben. Das macht seinen heftigen Widerstand gegen das Interesse seiner Tochter am christlichen Glauben ver-



ständig. Es gelingt ihm aber nicht, Barbara umzustimmen. Sie lässt sich taufen, und er beschließt darauf, sie zu töten. Sie kann zuerst fliehen, versteckt sich in einer Felsspalte (deshalb ist Barbara auch die Heilige der Bergleute), wird aber verraten, grausam misshandelt und getötet.

Neben dem Attribut des Turms, in dem sie von christlichen Einflüssen abgeschirmt werden sollte, hält die hl. Barbara auf den Abbildungen oft auch einen Kelch mit der Hostie in Händen.

Das Brauchtum am 4. Dezember ist im Unterschied zu diesen Legenden eher jahreszeitlich orientiert: Zweige von Obstbäumen oder Sträuchern (oft Forsythien), die an diesem Tag geschnitten und ins Wasser gestellt werden, kommen etwa zu Weihnachten zum Blühen.

Die **hl. Lucia** ist eine historische Gestalt. Sie wurde um 286 n. Chr. in Syrakus auf Sizilien als Tochter einer wohlhabenden Familie geboren. Während der Christenverfolgung zur Zeit des Kaisers Diokletian verstarb sie zwischen 304 und 310. Eine Grabinschrift aus dem 5. Jahrhundert in Syrakus verweist auf sie. Ihre Reliquien wurden zuerst nach Konstantinopel gebracht und 1204 dann nach Venedig geholt.

Der Legende nach verweigerte Lucia eine ihr zugedachte Heirat, unternahm mit ihrer kranken Mutter eine erfolgreiche Wallfahrt nach Catania zum Grab der hl. Agathe und gründete mit der Unterstützung ihrer Familie ein Haus für Arme und Kranke. Während der Christenverfolgungen brachte sie den Glaubensgenossen Lebensmittel in die Katakomben, in denen diese sich versteckt hielten, und setzte sich einen Lichtenkranz auf, um in der Dunkelheit den Weg zu finden und die Hände frei zu haben. Ihr abgewiesener Verlobter wollte Lucia aus Zorn ins Bordell bringen, aber Lucia widerstand – trotz des über ihr ausgegossenen siedenden Öls und der durchstoßenen Kehle.

Im Mittelalter wurden am Lucihtag oft die Kinder beschenkt. In Italien bereitet man an diesem Tag noch heute Mahlzeiten für die Armen zu. In Skandinavien erscheint Lucia in der dort besonders lange währenden Winternacht als Lichtbringerin mit dem Kerzenreif auf dem Kopf.

Praktische Umsetzung

Viel Raum gibt das Kapitel zunächst den Erzählungen zu Barbara und Lucia und auch dem Philosophieren mit Kindern über Ruhe und Stille. So kann die Wendung „von draußen nach drinnen“ als Erzähl- und Gesprächszeit im vertrauten Kreis Gestalt gewinnen. Ergänzt wird dies in gewohnter Weise durch Buchtipps und Lieder. Dann öffnet sich eine Palette von allerlei winterlichen Gestaltungsideen: Gedichte und Spiele zum Schnee, meditatives Träumen von einer Schneelandschaft, Gestalten von Schneekristallen. Anregungen zum bewussten Wahrnehmen der Winterzeit mit ihren Veränderungen in der Natur münden in Vorschläge zu einer weihnachtlichen Feier im Freien, sei es im Wald oder im Stadtpark.

Wir wünschen Ihnen viel Freude damit, das Bekannte, Vertraute, Wiederkehrende in der Winterzeit mit anregenden neuen Ideen und Aktivitäten zu verbinden.

Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken

Planungsaktivitäten für den Winter konzentrieren sich vor allem auf die Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit, ganz besonders in konfessionellen Kindertagesstätten. Mit dem neuen Jahr ist das weihnachtliche Geschehen dann auch schon wieder vorbei, obwohl die Weihnachtszeit ja eigentlich bis zum 2. Februar (Maria Lichtmess) dauert. Jetzt geht es auf Fasching und Fastnacht zu, und dann beginnt die Passions- bzw. Fastenzeit mit Ausrichtung auf das Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu. Immer wieder beobachten Erzieherinnen, dass der Übergang von Jesus als Kind in der Krippe zum Geschehen in Jerusalem, das mit der Kreuzigung endet, kaum nachvollziehbar ist. Jesus ist gerade erst auf die Welt gekommen, und schon stirbt er – so wie auch im apostolischen Glau-



bensbekenntnis beides eng aneinandergerückt ist: „Geboren von der Jungfrau Maria, gelitten und Pontius Pilatus“. Und was geschah dazwischen? Hier bietet sich für die nachweihnachtliche Zeit und auch für die ersten Wochen der Fasten- bzw. Passionszeit ein Weg mit dem erwachsen werdenden Jesus an, der seinem Wirken gewidmet ist.

Die biblischen Vorgaben zu Jesu Heranwachsen sind freilich eher dürftig. Aus seiner Kindheit findet sich eigentlich nur die Legende vom Tempelbesuch des 12-jährigen (Lukas 2,41 ff.): Auf der Heimreise von Jerusalem nach Nazareth wird Jesus von seinen Eltern vermisst. Schließlich finden sie ihn im Tempel, vertieft in ein anregendes Gespräch mit den Gelehrten der Heiligen Schriften. Ein gewisser Ersatz für das Fehlen ausgiebiger Kindheits Erzählungen können die Anfangsgeschichten vom Wirken des erwachsen gewordenen Jesus sein:

- Die Geschichte von Jesu Taufe (Ausgabe 10/2008: „Taufe, was ist das? – Vom Kennenlernen zum Mitgestalten“) erzählt von dem besonderen Auftrag, den Jesus von Gott erhält.
- Am Beginn von Jesu Weg steht auch der Aufbau eines Freundeskreises – des Kreises der Jünger (Ausgabe 9/2008: „Was macht Freundschaft aus? – Jesus sucht Freunde“).
- Und dann sollten die Kinder anhand ausgewählter Beispiele auch etwas vom Wirken Jesu erfahren (z.B. Ausgabe 9/2008: „Heilung des Gelähmten“, Markus 2; Ausgabe 8/2007: „Jesus und die Kinder“, Markus 10; Ausgabe 11/2008: „Das Gleichnis vom barmherzigen Vater“, Lukas 15; Ausgabe 18/2010: „Bartimäus“, Markus 10; Ausgabe 19/2010: „Zachäus“, Lukas 19).

Die Wendung hin zur Leidensgeschichte in Jerusalem setzt dann einen neuen Akzent, der bereits in den Begegnungen am See Genezareth spürbar wird: Jesus eckt bei den Ordnungshütern an, erntet auch Unwillen und Widerspruch, stört die gewohnte Ordnung.

(FH)

Buchtipps

Mira Lobe: Der Apfelbaum. Esslinger Verlag Schreiber, Esslingen 2005

Jean C. Mazollo: Ich sehe was ... Geheimnisvolle Winterzeit. Kosmos Verlag, Stuttgart 2010

Elsa Beskow: Olles Reise zu König Winter. Urachhaus Verlag, Stuttgart 2007

Pieter Kunstreich: Spuren im Winter. ArsEdition, München 2004

Bianka Minte-König: Komm mit, wir entdecken den Winter. Thienemann Verlag, Stuttgart 2001

Sebastian Meschenmoser: Herr Eichhorn und der erste Schnee. Esslinger Verlag, Esslingen 2007

Bernette Ford: Leise fällt der erste Schnee. Arena Verlag, Würzburg 2005

Astrid Lindgren: Guck mal, Madita, es schneit! Oetinger Verlag, Hamburg 1984

Regina Bestle-Körfer: Winter zaubert alles weiß. Christophorus Verlag, Freiburg 2001

(AW)